INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit	1
1) Psyche (1750–1773)	3
Jugendjahre in Reichenweiler, Pirmasens (seit 1761), Darmstadt (seit 1766)	
3 – Karoline im Hause ihres Schwagers (von) Hesse, Wirrnisse 4 – Der Hof der „Großen Landgräfin“; Karl Friedrich von Moser 5 – Die „Gemeinschaft der Heiligen“; in der Schule der Empfindsamkeit 7 – Natur- und Freundschaftskult; Schwärmerei für Klopstock 9 – Johann Heinrich Merck, Franz Michael Leuchsenring 10 – Karoline Flachsland als Psyche 13 – Besuche in Darmstadt: Wieland, Gleim, Sophie La Roche 14 – Goethe in Darmstadt 15 – Sein Verhältnis zu Psyche 16 – Goethes „Félsgesang an Psyche“; Herders „Impromptu“ 19 – „Knittelverse“ und Fastnachtsspiele 24.	
Johann Gottfried Herder und Karoline Flachsland 25	
Ihre Begegnung im August 1770 in Darmstadt; ihr Briefwechsel 25 – Herders Weiterreise nach Straßburg; seine Berufung nach Bückeberg 26 – „Szenen der Freundschaft“ 29 – Plaudereien über Bücher; Herder als „Schulmeister über Shakespeare“; Karolinens Bekenntnis zu Rousseaus „Émile“, zu Klopstock; ihre Liebe zur Volkspoesie 31 – Es wird ernst; die Krise gegen Ende 1771 38 – Karolinens Freimut 42 – Wo bleiben? „Brautgeschäfte“ 45 – Hochzeit (am 2. Mai 1773); Goethe nimmt teil 47 – Fahrt in die neue Heimat 48.	
2) Ariadne (1773–1776)	49
„Stille“ im Bückeberger Hause und Garten 49 – Am Bückeberger Hofe 50 – Karolinens Briefwechsel mit der Gräfin Bentheim-Steinfurt und Luise König 51 – Die alten Freunde (Goethe, Merck); neue Bekannte (Chr. G. Heyne, Matthias Claudius, J. G. Zimmermann, Reinhold Lenz) 52 – Karolinens Einfluß auf Herder und seine Schriftstellerei 54 – Kinder kommen. Reisen nach Pymont und Darmstadt 55 – Ruf nach Weimar; Abschied von Bückeberg 56.	
3) Theano (1776–1788)	58
Ankunft in Weimar; Reinhold Lenz und Christoph Kaufmann 58 – Erste Enttäuschung, Sehnsucht nach Bückeberg 59 – Karoline zu Hause; „heilige	

- Zweieinigkeit“ 60 – Herders „Sekretaire“; ihre Hilfe bei Herders Schriften (den „Volkliedern“, „Ideen“, „Gott“gesprächen) 63 – „Mutter ihrer Kinder“, Fürsorge für andere 65 – Befreundete: die beiden Herzoginnen, Karl Ludwig von Knebel, August von Einsiedel, Sophie von Schardt, Emilie von Werthern 68 – Besuche im Herderhause: Lavater, Matthias Claudius, Fritz Jacobi, Fürstin Gallitzin, Joh. Friedr. Reichardt, G. Chr. Tobler, Georg und Johannes Müller, Schiller 72 – Karolinens Verhältnis zu Goethe, ihre vorübergehende Entfremdung 76 – Neue Freundschaft mit Goethe (28. August 1783) 78 – Goethe reist nach Italien 80.
- 4) Penelope (1788 – 1789) 83
 Herders Italienreise. Kümernisse der zurückgebliebenen Frau 83 – Ihre Freude an den Kindern; Herders Schwester Katharina Dorothea kommt 88 – Goethe als Freund und Berater; Christiane Vulpius 91 – Literarische Gespräche mit Goethe: „Geheimnisse“, „Pater Brey“, „Torquato Tasso“ 93 – K. Ph. Moritz in Weimar 96 – Herders Berufung nach Göttingen; Goethe rät ab, der Herzog verspricht 98 – Herder kehrt heim 101.
- 5) Elektra (1789 – 1795) 102
 Wieder vereint 102 – Karolinens Bemühungen um Herders literarisches Schaffen 103 – Ihre Haltung gegenüber Revolution und Krieg 104 – Ihr freundschaftliches Verhältnis zu Goethe; ihre Fürsorge für Christiane Vulpius und ihr Kind 106 – Beginnende Entfremdung; Karolinens Auseinandersetzung mit Goethe der Mittel für Augusts Studium wegen; Goethes Brief vom 30. Oktober 1795; Versuch einer Deutung 108 – Karolinens Bitterkeit 114.
- 6) Alkestis (1796 – 1803) 115
 Sorgenvollste Jahre 115 – Begegnungen (J. W. Ritter, A. G. Werner, G. Merkel, Fr. L. Schröder, E. Fl. Fr. Chladni) 116 – Leben ohne und doch mit Goethe. Karolinens Kritik an den „Xenien“, an „Mahomet“ 117 – Ihre Freude an „Paläophron und Neoterpe“, an der „Natürlichen Tochter“ 119 – Ihre Abneigung gegen das Weimarer Theater. Schillers „Braut von Messina“, August Wilhelm Schlegels „Ion“ 122 – „Wolf und Schaf“ 124 – Jean Paul als neuer Stern, Karolinens mütterliche Fürsorge für ihn, Heiratspläne 124 – Karoline liebt und kritisiert seine Romane 128 – Erkaltung ihrer Beziehungen zu Fritz Jacobi 129 – Ihr Briefwechsel mit Gleim; Besuche in Halberstadt; Gespräche über Dichtungen; die idyllische Humanität des „Hüttchens“ 130 – Karolinens Briefwechsel mit K. L. v. Knebel; das „Rudelchen“; Knebels Stoizismus 137 – Karolinens fortschrittliche Gesinnung; ihr Rat an Georg Müller in Schaffhausen: „Bleiben, mitarbeiten, vorwärts!“ Ihre „gerade Deutschheit“; ihre Bitte um Frieden; ihr Haß auf die Stände und ihre Privilegien 141 – Karolinens weltanschauliche Haltung:

ihre Ablehnung der idealistischen Philosophie; ihr praktisches Christentum; ihr Glaube an eine sühnende Nemesis 147 – Ihre Sorge um die Kinder (Gottfried, August, Adelbert) 155 – Herders körperlicher Verfall 162 – Karoline verteidigt sein Werk; sein Dank an sie 163 – Herders Tod; Karolins Tapferkeit 166.

7) Karoline (1804–1809)	170
Fort aus Weimar und doch wieder zurück 170 – Existenzfragen. Herders „Ehre“ ist gerettet 173 – Karolins Kritik an der Gesellschaft in Weimar 174 – Madame de Staël besucht sie; ihre Trauer um Anna Amalia 175 – Ihre letzten Freunde; Johannes von Müller 176 – „Echo“ Goethes: „Pandorens Wiederkunft“, „Faust I“. Schiller; Zacharias Werner; Jean Paul 178 – Karolins Urteil über Preußens Zusammenbruch; sie sieht Napoleon; ihr Glaube an Deutschlands Wiedergeburt 182 – Nöte der alten Mutter: Gottfrieds Tod, Adelberts wirtschaftlicher Zusammenbruch, ihre Ungewißheit über Emils Zukunft, Rinaldos Unbotmäßigkeit. Luise hilft ihr 185 – Ihre unermüdlichen Bemühungen um „Herders sämtliche Werke“, um die Sammlung seiner Briefe; ihre Entwürfe zu seiner Lebensbeschreibung 192. – Ihr Tod. „Gattin, Mutter, Freundin!“ 197.	
A n h a n g	199
Briefe Karolins	201
Anmerkungen	226
Briefnachweise	236
Personenverzeichnis	240

Abbildungen

Schutzumschlag: Karoline Herder. Ölbild 1775 von dem Darmstädter Maler J. L. Strecker. Nach einer Kopie des Originals in Darmstadt, die sich im Goethe-Nationalmuseum in Weimar befindet. Nach einer Aufnahme von Klaus Beyer, Weimar.

Titelbild: Karoline Flachsland als Psyche. Nach 1770. Aquarell eines unbekanntem Malers. Original im Kirms-Krackow-Haus in Weimar. Nach einer Aufnahme der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten in Weimar.

Tafel 1: a) Karoline mit ihren vier ältesten Söhnen: Adelbert 2, Wilhelm 4, August 5 und Gottfried 7 Jahre alt. Anfang 1782, vielleicht von dem Silhouettenschneider Starke in Weimar. Original im Wittumspalais in Weimar. Nach einer Aufnahme von Louis Held, Weimar	64
b) Johann Gottfried und Karoline Herder am Kaffeetisch. Um 1785, vielleicht von dem Silhouettenschneider Starke in Weimar. Nach einer Aufnahme der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten in Weimar	64
Tafel 2: Karoline 1803. Kreidezeichnung von Adam Weide. Nach einer Aufnahme von Louis Held, Weimar	144
Tafel 3: Karolinenes Ruhestätte im Stchlingschen Familienbegräbnis auf dem alten Friedhof in Weimar hinter der Goethe-Schiller-Gruft. Nach einer Aufnahme des Verfassers	198
Tafel 4: Karoline an K. L. v. Knebel am 21. Juni 1808. Original zur Zeit im Depot der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek, Universitätsbibliothek Tübingen	224